

Gabriele Gantschnigg

Vergleichende vegetationsökologische Untersuchungen am Gieringer Weiher und am Schwarzsee bei Kitzbühel unter besonderer Berücksichtigung der durch den Tourismus verursachten Schäden.

Wien, 1991

In dieser Arbeit wurden die beiden Moore am Schwarzsee und am Gieringer Weiher bei Kitzbühel untersucht, sowohl in pflanzensoziologischer als auch in naturschützerischer Hinsicht. Als Ergebnis steht fest, dass sich in den aufgenommenen Gebieten die Vegetation aus zwölf Assoziationen zusammensetzt, von denen zwei zur Klasse der Phragmiti-Magnocaricetea, acht zur Klasse der Scheuchzerio-Caricetea nigrae und zwei zu der Klasse der Oxycocco-Sphagnetea gestellt werden (siehe auch S. 41 ff).

Die Moore sind durch die Verlandung der beiden Seen, die sich beim Rückzug der Gletscher nach der Würmeiszeit gebildet haben, entstanden. Es sind typische Übergangsmoore mit Hochmooranteilen im Moorzentrum und Niedermoor-Vegetation am Moorrand. Das ganze Gebiet ist vom Mineralbodenwasser beeinflusst. Eine typische Bultenstruktur ist nur schwach im „Hochmooranteil“ ausgeprägt. Größere Schlenken findet man im Gebiet nur in direkter Nachbarschaft zu den Seen. Dies ist typisch für die kontinentalen Moore.

Besonders im Bereich des Schwarzsees ist die Vegetation stark mit Wiesenarten durchsetzt, was auf den anthropogenen Einfluss zurückzuführen ist. Aufgrund der hier vorhandenen seltenen Moorflora (1/4 aller Arten sind „Rote-Liste-Arten“) ist es wünschenswert, sowohl das Moor am Gieringer Weiher unter Schutz zu stellen, als auch die Einhaltung der Verbote am Schwarzsee - der ja schon seit geraumer Zeit ein Naturschutzgebiet ist - besser zu kontrollieren. In der Arbeit sind auch einige Vorschläge zur besseren Aufklärung der Touristen enthalten sowie eine genaue Beschreibung des Kitzbühler Raumes.